

Musikzimmer auf Rädern

Frankfurter Musikmobil hat schon mehr als 5000 Kindern Lust auf Instrumente gemacht

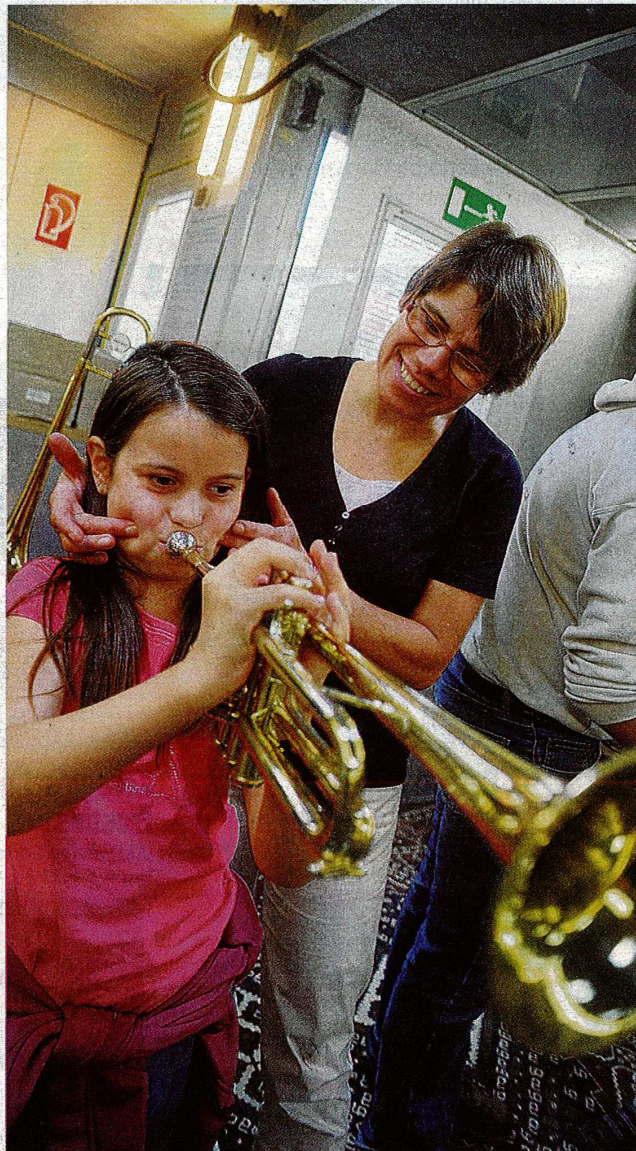
Von Lea Deuber

Die Ente oder die Katze? Wild rufen die Kinder durcheinander. Schließlich einigen sie sich darauf, dass es die Ente ist, deren Stimme die Oboe im musikalischen Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofjew spielt. Sofort wollen alle einmal in die Oboe blasen.

Am Mittwoch würdigte Sarah Sorge (Grüne), Bildungsdezernentin der Stadt Frankfurt, das Musikmobil, das im Moment an der Engelbert-Humperdinck-Schule im Nordend im Einsatz ist. Seit einem Jahr bietet der zu einem Musikzimmer umgebaute Lastwagen Schülern in Frankfurt die Möglichkeit Instrumente kennenzulernen. „Das Musikmobil ist eine wichtige Unterstützung der musikalischen Bildung in den Frankfurter Grundschulen“, sagte Sorge.

In den vergangenen zwölf Monaten haben mehr als 5000 Schüler an rund 50 verschiedenen Schulen das Mobil nutzen können. „Wir bekommen mehrere Anfragen pro Woche“, sagt Helene Satvary, Leiterin des Projekts und Mitarbeiterin der Frankfurter Bürgerstiftung. „Wir hoffen, dass wir mit dem Unterricht so viele Kinder wie möglich erreichen können.“ Ziel sei es, die Kinder für die Musik zu interessieren und sie zu motivieren, selbst ein Instrument zu erlernen. 20 Kinder können pro Einheit teilnehmen. Eineinhalb Stunden lernen die Schüler Instrumente kennen, hören ihren Klang und dürfen sie selbst ausprobieren. Mittlerweile fährt das Mobil auch Kitas an.

Beim Besuch des Musikmobils am Mittwoch an der Engelbert-Humperdinck-Schule waren auch



Erste Töne im Musikmobil (mit Pädagogin Ulrike Winter) A. ARNOLD

MOBIL

Musikpädagogische Workshops werden in dem ausgebauten Lastwagen von jeweils zwei ausgebildeten Musikpädagogen angeboten. 20 Mädchen und Jungen gleichzeitig können in dem umgebauten Gefährt musikalische Erfahrungen machen.

Alle Orchesterinstrumente stehen den Schülern zur Verfügung. Terminanfragen können an die Frankfurter Bürgerstiftung gerichtet werden unter 557791.

die Grundschüler Marta und Satenik dabei. Die Freundinnen waren begeistert von der großen Auswahl an Instrumenten. „Ich habe Kontrabass gespielt“, sagt die achtjährige Marta. „Mir haben vor allem die dunklen Töne gut gefallen.“ Bisher spiele sie nur Fußball, vielleicht will sie aber auch mal Kontrabass als Hobby ausprobieren. Die gleichaltrige Satenik spielt bereits Klavier. „Es macht mir Spaß, ein Instrument zu lernen, weil ich üben muss, meine Finger richtig zu bewegen.“

Träger des Projekts ist der Verein der Förderer und Freunde der Musikschule Frankfurt. Finanziert wird das Angebot durch die Dr.-Marschner-Stiftung. Um die Betriebskosten bei Einsätzen zu decken, müssen die Schulen für den ersten Tag 200 Euro bezahlen, jeder weitere kostet 100 Euro. Die Schüler bezahlen symbolisch einen Euro. Bis 2013 steht die Finanzierung des Musikmobils. „Wir werden aber auf jeden Fall weitermachen“, erklärt Satvary.

Das Musikmobil steht am 15. September, von 12 bis 17 Uhr und am 16. September, von 11 bis 17 Uhr auf dem Opernplatz. Der Besuch ist kostenlos.